



Die Reisezugwagen der GB, besonders der 3. Klasse, waren einfach gehalten. Trotzdem strahlen sie viel Charme aus.

Welt bestaunen, die unweit von Thalwil auf der Zürcher Landiwiese ausgestellt war. Die Ae 8/14 11852. Sie seien zu Fuss von Thalwil nach Wollishofen gelaufen, und er hätte sogar den Führerstand besteigen dürfen.

Diese Ae 8/14 konnte ebenfalls schon an zahlreichen Fahrbetrieben auf der Anlage der Reppischtal Eisenbahn Amateure (REA) gesichtet werden. Ein Club, in dem Pianezzi ebenfalls seit Jahren mitmacht (www.reppischtal.eisenbahn-amateur.ch). Zur Zeit hat er drei weitere Exemplare dieser Lokomotive in Arbeit.

Für seine Spur 0-Fahrzeuge greift Pianezzi auch auf Bauteile zurück, die im Handel erhältlich sind. Gerne erinnert er sich an die Firma Leuthold, einst Mitten im Herzen von Zürich zu finden, die schon in den vierziger Jahren Messingprofile, Räder, Puffer und sogar Pantographen für die Spur 0 anbot. Die heutigen Lieferanten sind die üblichen «Verdächtigen», die in der Spur 0 Szene wohlbekannt sind. Aber notfalls kann er es auch selbst: Einst bat ihn ein Clubkollege darum, einen Puffer zu fertigen, den er an seiner Be 4/6 verloren hatte. Am nächsten Morgen stand Pianezzi vor seiner Haustür und brachte ihm gleich vier davon.

Romeo Pianezzi ist ein Mann der Tat. Den wohl elegantesten TEE-Zug der europäischen Bahngeschichte baute er zwischen Ostern und Pfingsten. Das sind in der Regel acht Wochen. Dabei erhielt er von Rohr lediglich die geätzten Bleche für die Wagenkästen, weil die Zurüstteile bereits ausverkauft waren. Selbst die Bleche musste er zuerst noch in Form bringen. Acht Wochen für das Besorgen oder Fertigen der Zurüstteile, für das Zusammensetzen, Lackieren, Inneneinrichten und Beleuchten. Den An-



Die Toiletten der 1. Klasse mussten auch für Passagiere der 2. und 3. Klasse erreichbar sein.



Gotthardbahn Postwagen mit Seitengang: Dadurch konnte er auch mitten im Zug eingereiht werden.